



## Ein „alter Meister“ feiert Geburtstag Karl Keßner wird 85 Jahre

Geradlinig – kämpferisch – gläubig – lautstark – das sind die wesentlichen Attribute, die den Jubilar Karl Keßner auszeichnen.

Der langjährige Vorsitzende und Mitbegründer der Erzeugnisgruppe Gummistempel/Stempelwaren der DDR (heute vergleichbar mit der Bundesinnung) und ehemalige Inhaber der Löbauer Stempelfabrik Rudolf Schmorrdede, Ehrenobermeister Karl Keßner, vollendet am 27. September sein 85. Lebensjahr.

Nach seiner Ausbildung wurde Keßner in den Kriegsdienst eingezogen, aus dem er schwer verwundet und nach einjähriger Gefangenschaft 1946 in seine Heimatstadt zurückkehrte.

Anfang der 50er Jahre übernahm er den alten Familienbetrieb Schmorrdede-Keßner und leitete ihn erfolgreich durch die schwierigen wirtschaftlich-politischen Verhältnisse in der DDR.

Viele Ehrungen wurden dem „Ehrenobermeister“ des Handwerks während seiner Schaffenszeit zuteil:

Neben dem besonderen Titel der Handwerkskammer für herausragende berufliche Leistungen wurde ihm Ende der 90er Jahre das Bundesverdienstkreuz verliehen – darüber hinaus die Verleihung der Ehrenbürgerschaft seiner Heimatstadt.

Nachdem Karl Keßner vor 20 Jahren den Betrieb an seinen Sohn Reinhart übergeben hatte, zog er sich von jeglicher geschäftlicher Tätigkeit zurück, blieb aber in gesellschafts-politischen Bereichen weiterhin aktiv.

Bereits zu seinem 75. Geburtstag verwirklichte sich der rüstige Pensionär einen jahrelangen Traum. Im Löbauer „HAUS DER STEMPEL“ - RUDOLF SCHMORRDE – konnte er ein von ihm erbautes, historisches grafisches Museum einweihen. Die meisten Ausstellungsstücke stammen aus den alten Buchdruckereien Schmorrdede und Keßner sowie der Stempelfabrik Schmorrdede.

Auch wenn die Zeit nach seinem 80. Geburtstag bei geistiger Frische durch einen bewusst ruhigeren Lebensstil gekennzeichnet ist, so hat der Jubilar noch immer einen vollen Terminkalender. Und: Obwohl ein erbitterter

Gegner der Planwirtschaft, plant er akribisch seine privaten Termine, zu denen Konzert- und Theaterbesuche gehören wie auch kulturelle Veranstaltungen. Neben der Verbundenheit zur Heimat, für die er gelegentlich auch schreibend tätig ist, bringt sich Karl Keßner außerdem noch aktiv in die Männerarbeit innerhalb der evangelischen Kirche ein. Darüber hinaus genießt bei ihm das Gebirgswandern im Rahmen seiner gesundheitlichen Möglichkeiten einen hohen Stellenwert.

Karl Keßner, der in den letzten 20 Jahren insbesondere in der Zeit vor und während der friedlichen Revolution viel erlebt hat, empfindet als gläubiger Mensch „tiefe Dankbarkeit dem Herrgott gegenüber“.

Für ihn ist gemeinsam mit seiner Frau die Geborgenheit in seiner großen Familie, zu der auch 13 Enkel und 3 Urenkel zählen, sehr wichtig,

Redaktion und Verlag wünschen Herrn Keßner zu seinem Ehrentage alles Gute, verbunden mit allen guten Wünschen für die weitere Zukunft – vor allem Gesundheit.